

Die Kirche auf dem Wiler

Auf dem Wiler, zwischen den beiden Gemeinden Feschel und Guttet in den Leukerbergen, steht die Herz-Jesu-Kirche, die den Mittelpunkt des kirchlichen, - Lebens in der Pfarrei Feschel-Guttet bildet.

Das Gotteshaus ist vor mehr als 70 Jahren dort erstellt worden. Inzwischen sind die Jahrzehnte vergangen, und für die Pfarrei stellt sich nun die Aufgabe, eine Aussen- und Innenrenovation durchzuführen. Die Vorbereitungsarbeiten sind im Gange, und bald einmal wird man wissen, welche Mittel für die dringend notwendigen Renovationsarbeiten nötig sind.

Eines weis man jetzt schon: Ohne die finanzielle Unterstützung der Bevölkerung kann dieses Werk nicht ausgeführt werden.

Aus diesem Grunde wird sich die Pfarrei an Hilfsbereite und Gönner wenden, um die nötigen Mittel aufzubringen.

Die Renovation des Gotteshauses gibt Gelegenheit, kurz auf die Geschichte der Pfarrei und ihrer Kirche einzugehen.

Auf Befehl des Bischofs . . .

Der Bau der Kirche auf dem Wiler ist auf die Intervention des Bischofs in . Sitten zurückzuführen, der verbot, in der ursprünglichen Kapelle auf dem Wiler Messe zu lesen. Dieses Gotteshaus stammte vermutlich aus dem Jahre 1775 und wie aus alten Bildern ersichtlich ist, dürfte der Wiler um diese Zeit "nicht bewohnt gewesen sein. Im Jahre 1898 erfolgte das erwähnte Zelebrationsverbot für die baufällig gewordene Kapelle und am 15. Mai desselben Jahres ordnete der Landesbischof einen Kirchenneubau an.

Der Baubeginn fiel auf den 11. September 1901, die Pläne hatte der Sittener Architekt Kalbermatten erstellt und die Leitung des Baues wurde Baumeister Valentin! aus Siders übertragen.

2000 Franken

Aeusserst bescheiden mutet heute die veranschlagte Bausumme an, die sich sage und schreibe auf ganze 20000 Franken belief. Obwohl : uns diese Summe heute lächerlich erscheinen mag (dafür kann nicht einmal ein Teil der .notwendig gewordenen Renovationsarbeiten durchgeführt werden) — für die damalige Zeit bedeutete dieser Betrag ein grosses Vermögen.

Der Bischof spendete an die Baukosten 2000 Franken und die schlussendliche Endabrechnung ergab eine effektive Schuld von 35000 Franken.

Man kann sich vorstellen, dass die Beschaffung des nötigen Baumaterials Probleme stellte. Den Sand wusch man am Ort, in der Nähe befand sich ' ein Steinbruch, den benötigten Kalk brannte man ebenfalls auf dem Wiler. Eine Brenn-stelle ist heute noch an der, Strasse

Wiler—Feschel zu sehen. Das Holz für den Bau stammte aus dem Feschelwald.

Schliesslich, am 10. August 1902, also weniger als ein Jahr nach dem Baubeginn, segnete Generalvikar Meichtry das neue Gotteshaus ein. Derselbe Kirchenmann hielt auch die Festpredigt zum denkwürdigen Tag der Einsegnung. Die eigentliche Kirchweihe durch Bischof Julius Mauritius Abbet erfolgte am 4. November 1902.

Am gleichen Datum ist auch eine der Glocken eingesegnet worden und später, im Jahre 1913, erstand die Pfarrei eine weitere Glocke zum Preise von 794 Franken.

Jahrzehntelang müssten die Glocken der Kirche auf dem Wiler mit Manneskraft geläutet werden. Heute wird diese oft nicht gerade .leichte Arbeit vergangener Jahrzehnte von einem elektrischen Geläute besorgt. Inzwischen sind

auch neue Glocken und eine Turmuhr erstanden worden. Die Orgel, welche 1918 gekauft wurde, kostete damals 2200 Franken.

Der Zusammenschluss der beiden Pfarreien Guttet und Feschel fiel auf das Jahr 1924. Kaum mehr wichtige Daten verzeichnet die Chronik bis in die 30er Jahre.

1931 wurde eine erste Renovation des Chores vorgenommen und 1932 baute der Südtiroler Josef Schmalz den Hochaltar ein. 1934 erfolgte der Einbau der beiden Seitenaltäre.

Schutt für den Strassenbau

Das Schicksal der alten Kapelle auf dem Wiler ist übrigens noch erwähnenswert und die Zweckbestimmung, die den Trümmern zuteil wurde, dürfte nicht alltäglich sein. Die Kapelle ist 1938 abgebrochen worden und ihre Trümmer fanden für den Bau der neuen Strasse von Leuk her Verwendung! Ein Balken dieses Baues soll die Jahrzahl 1775 getragen haben.

Der Hügel südlich der heute bestehenden Pfarrkirche machte durch Gräber von sich reden, die bei einer Uebung der Ortswehr im Jahre 1948 gefunden und von Experten auf die Zeit um 500 bis 800 vor Christi Geburt datiert worden sind.

Das ist die Geschichte des Gotteshauses auf dem Wiler. Nachdem im Jahre 1952 eine Aussenrenovation durchgeführt wurde, harrt nun eine wichtig« Aufgabe der Pfarrei Guttet-Feschel. Sie zu bewältigen, ist ein Anliegen der ganzen Bevölkerung.



Eine Fotografie aus früheren Tagen . . .